

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 8

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hergestellten Apparate den ausländischen ebenbürtig sind. Man achtet nicht auf die Qualität der Erzeugnisse, sondern der billige Preis ist bestimmend.

Ausstellungswesen.

Die Erdarbeiten für die Saffa in Bern sind im Gange. Man hat mit der Ausführung der Weganlagen und der Kanalisation begonnen. Auch das Fundament für das solide Haus der Bäuerin ist bereits geschaffen. Nachdem nun die Baupläne endgültig bereinigt sind, kann es rasch vorwärts gehen. Eine wesentliche Mehrarbeit für die Gestaltung der Pläne ergab sich aus dem Umstande, daß die Ausstellung weit größere Dimensionen erhält, als anfänglich vorgesehen war. Man hatte mit einer von Ausstellern belegten Fläche von 10,000 m² gerechnet. Nun aber beanspruchen die Ausstellungsbauten allein zirka 26,000 m². Das Gesamtareal der Ausstellung umfaßt über 90,000 m².

Totentafel.

† Eugen Beglinger-Bernold, Baumeister in Waltenstadt, starb am 12. Mai im Alter von 52 Jahren.

Verschiedenes.

6. Serie Darlehen für die kanton-zürcherische Wohnbauaktion. Für eine Reihe weiterer Bauprojekte der Wohnbauaktion hat der Regierungsrat die 6. Serie Darlehen und Barbeiträge zugesichert.

Ein neues Transportgesetz und Transportreglement. (Korr.) Seit vielen Jahren wird an der Umarbeitung des schweizerischen Transportgesetzes und eines neuen Transportreglementes gearbeitet. Schon vor dem Kriege bestanden Entwürfe. Der Krieg brachte die Sache zum Stillstand. Nachdem wieder stabilere Verhältnisse eingetreten sind, soll die Arbeit gefördert werden. Im Bericht des Bundesrates über seine Geschäftsführung für das Jahr 1927 wird mitgeteilt, daß die neuen Entwürfe soweit gefördert worden seien, daß sie in nächster Zeit der kommerziellen Konferenz der Transportanstalten und der Verkehrsinteressenten vorgelegt werden können.

Nachdem auf Jahresende ein neues internationales Übereinkommen über den Eisenbahn-Frachtverkehr in Kraft treten wird, dürften die grundlegenden Bestimmungen für den inner-schweizerischen Verkehr diesem angepaßt werden und gleichzeitig in Kraft treten, sofern etwas speditiv gearbeitet wird.

Technische Neuerung. Dieser Tage wurde auf unserem Bureau vom Fabrikanten ein handlicher, birnenförmiger, aus garantierter hitzebeständigem Material erstellter Kohlen-spar-Apparat resp. Zugregler vorgezeigt und erklärt. Gemäß der uns ebenfalls im Original vorgelegten, von Raminseger-Meistern und Brauchern unterzeichneten Zeugnisse, scheint dieser Apparat einen wirklichen Fortschritt auf diesem Gebiete zu bringen.

Der Fabrikant des „Plus-Apparates“, so nennt er ihn, erläuterte, daß dieser so in die Herde und Ofen eingesetzt werde, daß die durch den Apparat einströmende Luft erwärmt sei und daß der proportional zum Raminzuge hinzukommende Sauerstoff zur Glut gelange.

Dadurch werden die Gase auch gleich dort verbrannt, wo sie entstehen, statt durch den oft zu starken Zug unverwertet abzulehen zu können.

Anhand der vorgelegten Tabellen von Versuchen wurde die bessere Ausnutzung der noch brennbaren Gase augenscheinlich nachgewiesen.

Die reiche Attestsammlung scheint das zu bekräftigen.

Während der Sommerszeit kann der Plus-Apparat mit Vorteil in Heizwasseranlagen, Querrohrkesseln, für Molkereien und Badanstalten, Metzgerei- und Wascherbe, Hotel- und Anstaltsherbe, in hochgelegenen Orten in eiserne Zimmeröfen, Kachelöfen, Etagen- und Zentralheizungen usw. eingesetzt werden.

Literatur.

(Korr.) Ein eingerichtetes Siedlungshaus von Franz Schuster. Oktav. Preis gebestet M. 1.20. Verlag Englert & Schloffer in Frankfurt am Main.

Ein kleines, sympathisches Heft von 26 Seiten mit 13 guten Abbildungen nach photographischen Aufnahmen und einem halben Duzend Grundrissen und schematischen Zeichnungen. Diese kleine Schrift bildet gewissermaßen eine Fortsetzung der vom nämlichen Verfasser im letzten Jahre erschienenen „eingerichteten Kleinwohnung“. Befolgte jene den Zweck der Not der Zeit zu dienen und der kleinen Arbeiterfamilie bei bescheidensten Verhältnissen ein behagliches Heim in einer Mietwohnung zu schaffen, so geht nun diese den von vielen ersehnten Schritt weiter zu dem befriedigenderen kleinen Hause mit einigen Quadratmetern Gartenland, zum Eigenheim für Minderbemittelte. Als Beispiel ist ein Grundrissentwurf genommen, wie er bei uns häufig vorkommt, wie er sich aber auch unabhängig voneinander in Deutschland, Amerika, Holland usw. entwickelt hat: Erdgeschloß mit Wohnraum, Wohnküche und Wirtschaftsküche (die Spülküche, Waschküche und Bad in sich vereinigt), Obergeschloß bestehend aus drei Schlafzimmern. Jedes Geschloß auf 30 Quadratmeter Grundfläche zusammengedrängt und doch so gestaltet, daß in dem fünf Meter breiten Reihenhaus für fünf Personen alles zum Wohnen Notwendige bequem untergebracht werden kann. Auf welche hübsche Art das möglich ist, beweisen die Abbildungen. Man sieht, daß die reine, zweckmäßige Durchbildung eine liebevolle, wohnliche Lösung durchaus nicht ausschließt und schreibt die reizenden Einzelheiten wie die wohlthuende Einfachheit und den gemütvollen Eindruck des Ganzen gerne der Wiener Art zu. In die Augen springen z. B. die ebenso sachlichen wie netten Vorschläge, wie die eines ausklappbaren Schreibtisches vor der Fensterwand oder des praktisch durchdachten Nähtischleins.

Es ist leicht über die Kleinheit solcher Siedlungshäuser zu spotten, sie „Geißenställe“ zu betiteln und größere, weiträumigere Heimstätten zu fordern, aber die verfügbaren Geldmittel diktieren nun einmal den Kubikinhalt unserer zu bauenden Häuser. „Wir übersehen gerne, daß viele Menschen — mehr als wir denken — kein eigenes Bett zum Schlafen haben; wir denken nicht immer daran, daß viele Kinder, auch der sogenannten bemittelteren Familien oft noch als Studenten und bis zum Verlassen des Elternhauses auf einem Schlafdivan im Ess- oder Wohnzimmer schlafen müssen. Wir würden aufhören über die Kleinheit der neuen Häuser und Wohnungen zu sprechen und sie gering zu schätzen, hätten wir dauernd das Unglück in Erinnerung, das aus Wohnungs- und Raummangel viele Menschen niederdrückt, entwurzelt und vernichtet.“ Die Statistiken sprechen über diesen Punkt immer noch eine leider recht trübe und deutliche Sprache. Solche Beiträge wie den vorliegenden können wir Architekten der Allgemeinheit als Aufklärungsschrift und anregendes Beispiel deshalb warm empfehlen. (Mü.)